

16. Alpirsbacher Invokavit, 3. bis 5. März 2017*

Hagar in der Wüste: „Du siehst mich“

Sehen und gesehen werden - menschliche und göttliche Implikationen

Bericht vom „Alpirsbacher Invokavit“ im Missionshaus MALCHE (Bad Freienwalde)

von Wolfgang Irrlitz, Hannover

Seit mehreren Jahren trifft sich eine dem gregorianischen Gebet verfallene Gruppe, immer mit unterschiedlicher Zusammensetzung, aus Berlin und weiterer Umgebung in der „Malche“ zu einem verlängerten Wochenende. Die Malche ist ein seit langer Zeit bestehendes ehemaliges Missionshaus, heute Altenheim, Tagungs- und Einkehrstätte für Jedermann. Das schöne Häuserensemble liegt am Rande des Oderbruches bei Bad Freienwalde in einer wunderschönen Umgebung.

Unter bewährter Leitung von Kantor Bernd Ebener aus Greifswald trafen sich diesmal 17 Menschen vom 3.- 5. März zum 16. Alpirsbacher Invokavit.* Die geistliche Betreuung hatte Pastor i. R. Lorenz Wilkens aus Berlin. Die Organisation vor Ort lag wieder in den bewährten Händen von Wolfgang Wendt.

Nach dem ersten Kennenlernen am Freitagnachmittag und ersten Singübungen wurde die Vesper in der schönen kleinen Ortskirche der Malche gefeiert. Nach dem Abendbrot und weiteren Übungen folgte eine wunderschöne Complet.

Um 7.00 Uhr am Samstag trafen sich alle wieder pünktlich zur Matutin und Laudes in der gut geheizten Kirche. Der Ablauf klappte schon recht gut. Man merkte, dass viele nicht zum ersten Mal das gregorianische Gebet erlebten und mehrere Erstteilnehmende musikalisch-chorisch ein gutes Fundament mitbrachten. Das Studium am Samstagvor- und nachmittag stand unter dem o.g. Thema. Die Referentin war Dr. Rosemarie Micheel aus Berlin. Es ging um die spannende turbolente Geschichte von Abraham und seinen zwei Frauen Sarah und Haggai, mit ihren Söhnen Isaak und Ismael, beide Gründer bedeutender Völker.

Zur Vesper kamen alle Bewohner und Mitarbeiter der Malche zur gemeinsamen Vesper zusammen. Für alle war es ein beglückendes Erlebnis.

Nach der Complet wurde von allen Teilnehmern bis fast Mitternacht ein wahres Volkslieder-Festival zelebriert. Wann kommen schon mal soviel sangesbegeisterte Menschen zusammen? Zu Matutin und Laudes waren jedoch alle wieder pünktlich zur Stelle.

Der von allen Invokavit-Teilnehmern gestaltete Sonntagsgottesdienst unter der liturgischen Leitung von Wolfgang Wendt war wieder ein besonderes Erlebnis. Pastor Dr. Lorenz Wilkens, der am Samstag bereits die Homilie vorbereitet hatte, predigte über die Versuchung Christi durch den Teufel (Matthäus 4,1-11; Homilie und Predigt stehen unter „Materialien“ gesondert zur Verfügung). Der anschließende Reisesegen sowie ein gemeinsames Mittagmahl mit den Malche-Bewohnern schloss das offizielle Treffen ab.

Einige Teilnehmende erkundeten noch den „Dom des Oderbruches“: eine riesige Kirche mit ca. 1000 Plätzen in dem winzigen Dörflein Neuküstrinchen, die dort nach der Trockenlegung des Oderbruches im 18. Jahrhundert für die Bewohner der vielen neuen Dörfer erbaut wurde. Sie genießt heute leider nur noch ein Dornröschen-Dasein mit wenigen Gottesdiensten, aber auch größeren Konzertveranstaltungen. Wir fanden sie jedoch in einem sauberen und gepflegten Zustand vor und konnten sogar den Turm besteigen. Ein Tipp für Besucher: der hochbetagte ehemalige Pfarrer der Kirche im Pfarrhaus gegenüber besitzt den Schlüssel - und spendete uns spontan einen Segen auf der Eingangstreppe. Eine aus der Zeit gefallene, jedoch sehr anrührende, bewegende Geste.

In der direkt an der Oder gelegenen Ortschaft Zollbrücke lud uns die bis Berlin bekannte Kulturstätte „Theater am Rand“ noch zu einem kurzen, eindrucksvollen Besuch ein.

Wir können Gott danken. Es waren wieder drei erlebnisreiche Tage für Geist und Seele in der Malche.

Wolfgang Irrlitz, Hannover

* „Alpirsbacher Invokavit“ und „Alpirsbacher Advent“: liturgisch-gregorianische Tage jeweils am 1. Advent- bzw. dem ersten Passionszeitwochenende, also dem Beginn der beiden großen Fastenzeiten des Kirchenjahres. Sie werden verantwortet von der „Kirchlichen Arbeit Alpirsbach“ (KAA) und der Ev. Kirchengemeinde in Benz auf der Ostseeinsel Usedom, in der sich der seinerzeit dort wirkende Gemeindepfarrer Arndt Noack (jetzt im Ruhestand in Greifswald) sehr für ihre Entwicklung einsetzte. Die ersten dieser Wochenenden fanden im Jahre 2001 (Advent) bzw. 2002 (Invokavit) statt und bestehen bis heute in ungebrochener Folge (daher die Zählung) unter der kantoralen und gesamtorganisatorischen Leitung von Bernd Ebener (Greifswald). Während das Advent-Wochenende (bis jetzt) in Benz blieb, „wanderte“ das Invokavit-Wochenende ab 2011 zunächst nach Berlin-Pankow, ab 2015 dann in die Malche nach Bad Freienwalde. In der Folge dessen haben sich zwar einige „treue Benz-Teilnehmende“ von diesem Angebot verabschiedet, andererseits sind ihm dadurch aber auch beständig neue Interessent/innen zugewachsen - und das auch über das „typische Kirchenmilieu“ hinaus.

Überhaupt haben diese Wochenenden eine Strahlkraft über sich selbst hinaus entwickelt. Aus der Kommunikation mit den Teilnehmenden sind eine Fülle weiterer Angebote erwachsen, weit über Benz und Berlin hinaus: regelmäßig im Kloster Lehnin (Mark Brandenburg), mehrfach Weihnachtswochen in Heringsdorf, Hamburg und Volkenroda (Thüringen), das Projekt „Temporaus & Seelenheil - Gregorianik in Autobahnkirchen“, diverse Einzelangebote (u.a. „Seegeschichten am See“ in Friedrichshafen, „Singen & Beten vor Riemenschneider-Altären“ in Creglingen, Würzburg und Rothenburg). Inzwischen gab es auch Projekte in Tschechien und Italien.

Bernd Ebener, Greifswald